

Eine heiße DTM-Schlacht im Glutofen Lausitzring

Motorsport: Runde drei in der DTM endet für heimische Akteure und Teams in heißen Gewitterduellen

Von Jürgen Augst

■ **Schipkau.** Runde drei der DTM 2026 führte die GT3-Teams zu den Rennen fünf und sechs in Deutschlands höchster Motorsportliga auf den Dekra-Lausitzring nach Schipkau in den Osten der Republik zum ersten Rennwochenende in Deutschland. Mit im Feld der 21 Piloten, die am Samstag und Sonntag jeweils ein rund einstündiges Rennen zu absolvieren hatten, waren die beiden heimischen Protagonisten Tom Kalender aus Hamm, der den Mercedes-AMG GT3 Evo von Landgraf-Motorsport steuerte, und die Niederdreisbacher Porsche-Mannschaft von Land-Motorsport, die für ihr Geburtstagskind den Dänen Bastian Buus an die Startlinie brachte.

Das Qualifying zum ersten Rennen am Samstag lief für den Mercedes-AMG-Junior Tom Kalender in der Startnummer 84 schon vielversprechend. Mit Position acht sicherte sich der 18-Jährige eine gute Ausgangsposition für das fünfte Rennen der Saison. Nicht ganz so gut verlief die Zeitenjagd für den Dänen in Land-Diensten, der am Samstag seinen 23. Geburtstag feiern durfte. Für den Heat am Samstag ging es von Position 20 vom Ende des Feldes aus los.

Vor dem Start zum Rennen überschlugen sich die Ereignisse im Hitzekegel des Lausitzrings. Nachdem die Temperatur im Bereich 35 Grad lag, ging pünktlich vor dem Rennstart ein gewaltiger Gewitterregenschauer über dem Eurospeedway nieder. Die Folge: eine Verschiebung des Starts und gewaltiges Chaos bei den Mechanikern der Teams, die teilweise einen Wechsel auf die profilierten Regenreifen erforderlich machte.

Teilweise, weil manche der Protagonisten die Risikokarte spielten und auf einen Reifenpoker setzten. Nachdem das Feld das Rennen auf-



Je einem Ausfall stand bei Tom Kalender (Foto) und Bastian Buus ein gutes Punktergebnis gegenüber. Während der AMG-Junior am Samstag mit Rang elf wertvolle Meisterschaftszähler sammelte, landete am Sonntag der Land-Motorsport-Pilot auf Rang zwölf.

Foto: Jürgen Augst/Mercedes-AMG/bylogi

genommen hatte, wobei einige Fahrer trotz der nassen Strecke mit profilierten Slickreifen zockten, war das Geburtstagsrennen von Land-Pilot Bastian Buus, nach einem Ausrutscher in ein Kiesbett, bereits nach der ersten Runde vorzeitig beendet.

Auch Mercedes-AMG-Junior Tom Kalender kam nicht ungeschoren durch die Startphase. Bereits in der ersten Kurve drehte sich der Youngster und musste das Rennen vom Ende des Feldes fort-

setzen. Bereits in dieser Frühphase des Laufes holte die Landgraf-Mannschaft den Youngster zu einem vorzeitigen Reifenwechsel an die Box. Nun auf abtrocknender Strecke, mit den profillosen Pneus unterwegs, ging es für Tom Kalender weiter.

Durch eine perfekte Teamleistung beim Pflichtboxenhalt konnte sich der Junior im zweiten Abschnitt des Rennens in die Punkteränge der Top 15 zurückkämpfen. Nach der Zielflagge standen für

den jungen Hämmscher Rang 13 und drei weitere Meisterschaftszähler für den Samstag auf der Ergebnisliste. Nachdem am Abend die Sportkommissare ihre noch ausstehenden Urteile für Vergehen, die während des Rennens nicht geahndet wurden, gefällt hatten, wurde Tom Kalender sogar auf Position elf gewertet.

Am Rennsonntag mit Saison-durchgang Nummer sechs wurden die Karten auf der 4,534 Kilometer langen Strecke im ehemaligen

Kohleabbaugebiet in der Niederlausitz neu gemischt. Es begann mit der üblichen 20-minütigen Zeitenjagd um die besten Startpositionen. Sowohl für den Land-Piloten Bastian Buus als auch für Tom Kalender blieb in diesem Qualifying noch Luft nach oben, und so teilten sich die AK-Piloten mit Rang 16 und 17 die achte Startreihe.

Im Glutofen des Lausitzrings entwickelte sich am Mittag ein spannendes Rennen, das im Wesentlichen vom Zustand des

schwarzen Gummis, den die Fahrer für ihr Fahrzeug zur Verfügung hatten, bestimmt wurde. Wie üblich standen im zweiten Renn-durchgang des Wochenendes gleich zwei der Performance-Boxenstopps im Pflichtenheft, und das Alter der noch zur Verfügung stehenden Reifensätze bestimmte die Taktik der Teams und Fahrer.

Nach dem ersten Halt lagen Buus mit Rang elf und Tom Kalender mit Position zwölf sehr gut im Rennen und locker in den Punkterängen. Nach dem zweiten Stopp veränderte sich das Bild jedoch. Während der Däne in Diensten von Wolfgang und Christian Land auf Rang die Ziellinie überqueren konnte, musste Mercedes-AMG Pilot Tom Kalender mit nachlassenden Reifen einige Positionen hergeben und seinen Renner kurz vor dem Ende sogar an der Box abstellen.

„Das war ein schwieriges Wochenende für uns als Team. Die Pace war da, aber wir hatten erneut nicht das nötige Glück auf unserer Seite. Besonders am Sonntag waren wir im Mittelstint gut unterwegs und zeitweise in den Top 10. Deshalb nehme ich trotz allem einige positive Erkenntnisse mit an den Norisring. Die Strecke liegt mir, dort habe ich mich im vergangenen Jahr sehr wohl gefühlt. Ich freue mich auf die kommenden Aufgaben und hoffe natürlich, dass unsere Pechsträhne dort endlich reißt“, blickt Tom Kalender trotzdem optimistisch in die Zukunft.

Viel Zeit zum Ärgern bleibt dem Youngster nicht. Bereits am kommenden Wochenende geht es für den 18-Jährigen aus Hamm zu den 24-Stunden von Spa in die Eifelardennen in Belgien. Und bereits in 14 Tagen steht mit dem DTM-Rennen auf dem Stadtkurs des Norisrings in Nürnberg das nächste DTM-Highlight auf dem Programm.

Sein Papa kickte für Wirges, Assan eroberte die Herzen

Fußball: Warum WM-Nachrücker Assan Ouédraogo einen Platz in Monika Hüters Bambini-Team sicher gehabt hätte – Bekommt er heute seine Chance?

Von Marco Rosbach

■ **Wirges.** Seine Charmeoﬀensive bei einer der täglichen Pressekonferenzen des DFB-Teams war kurz vor dem Start der Fußball-Weltmeisterschaft in Kanada, Mexiko und den USA der bislang größte Auftritt von Assan Ouédraogo. Seitdem ist der Bundesliga-Profi von RB Leipzig zwar mittendrin im deutschen Sommermärchen jenseits des Atlantiks und erlebte die 7:1-Gala der deutschen Nationalmannschaft gegen Curacao genauso aus erster Ersatzbankreihe wie das jüngste 2:1-Drama mit Happy End gegen das Team der Elfenbeinküste, eine größere Rolle hat Bundestrainer Julian Nagelsmann für den 20-Jährigen bis jetzt aber nicht vorgesehen – noch nicht.

Dass er im weiteren Turniervverlauf nicht nur zum Torjubiläum mit den Teamkollegen auf den Platz stürmt wie am Samstag in Toronto nach dem erlösenden zweiten Treffer durch Topjoker Deniz Undav, sondern selbst seine Chance im Mittelfeld bekommt, hofft man nun auch bei der Spvvg EGC Wirges. Im Westerwald ist der WM-Nachrücker, der nach der Verletzung von Lennart Karl auf den letzten Drücker und für viele überraschend dessen Platz im Kader einnahm, als süßer Knirps mit herausstechendem Talent in Erinnerung geblieben.

Wenn es vielleicht schon im dritten Gruppenspiel der DFB-Elf am Donnerstag gegen Ecuador (22 Uhr) soweit wäre, würde sich vor allem Monika Hüter freuen. Die Wirgeser Club-Präsidentin denkt zurück an die Zeit, als Ouédraogos Vater Alassane für die EGC spielte. Sie wisse noch gut, wie „der Kleine immer auf der Trainingswiese gekickt“ habe, während sein Papa im Stadion spielte. „Ich dachte mir dann, wie schade es ist, dass die Fa-



Aktuell zaubert er auf den Trainingsplätzen bei der WM, damals zauberte er auf der Wiese in Wirges: Assan Ouédraogo, dessen Vater zwischen 2012 von 2015 für die EGC in der Oberliga spielte.

Foto: Federico Gambarini, dpa



Für die Spvvg EGC Wirges bestritt Alassane Ouédraogo (links) insgesamt 71 Partien und erlebte auch Derbys gegen den Lokalrivalen Spfr Eisbachtal (rechts Niklas Kremer). Sein Sohn Assan rückte überraschend in den WM-Kader nach und hofft auf einen Einsatz in Amerika.

Foto: Andreas Hergenahn

milie nicht hier lebt“, erzählt sie. Denn den damals sechsjährigen Assan „hätte ich sofort in mein Bambinitem geholt“, schwärmt Monika Hüter. Seit jeher liegt ihr der Nachwuchs besonders am Herzen. Durch ihr Engagement für die Ballschule und das Bambinitraining

war es stets ein wichtiges Anliegen für sie, Kindern die Grundlagen des Spiels beizubringen und dabei den Jüngsten vor allem den Spaß am Fußball zu vermitteln.

Einen wie den heutigen deutschen Nationalspieler hätte sie nur allzu gerne dabei gehabt. Denn:

„Das Talent war unverkennbar“, sagt die Wirgeser Präsidentin über den kurz vor der Heim-WM 2006 geborenen Assan Ouédraogo, dessen Vater am 3. November 2012 im Oberliga-Heimspiel gegen Schlusslicht SF Köllerbach erstmals in der Startelf der EGC stand. Mit zehn Punkten hatten die Wirgeser einen durchwachsenen Start hingelegt und konnten den Nationalspieler aus Burkina Faso gut gebrauchen. Es sollte eine Verbindung werden, die passte. Bis Ende der Saison 2014/15 bestritt der heute 45-Jährige insgesamt 71 Partien im Trikot der Westerwälder und erzielte als Mittelfeldspieler 16 Tore.

„Das war eine schöne Zeit mit ihm“, erinnert sich Achim Wussow, der damals Vorsitzender des Wirgeser Traditionsvereins war. „Man muss sich bewusst machen, dass Alassane in seiner Heimat eine große Nummer war. Wenn es was zu regeln gab, hat er nicht irgendwen angerufen, sondern den Präsidenten seines Landes.“ Der gute Draht zu den wichtigsten Menschen in Burkina Faso kam nicht von ungefähr. Als Ouédraogo zur EGC kam, war er Rekordnationalspieler. „Das klingt aus heutiger Sicht fast unglaublich“, findet Wussow. Damit der Mittelfeldspieler für den damaligen Oberligisten auflaufen konnte, organisierte der Verein ihm eine kleine Wohnung in Montabaur. „Das war seine Anlaufstelle im Westerwald, zu Hause war er aber immer in Mülheim an der Ruhr“, sagt der frühere Vorsitzende. „Dafür hatten wir auch Verständnis, schließlich gab es da bessere Chancen für ihn, einen größeren Verein aus dem Profibereich zu finden.“

Und so blieb es bei gelegentlichen Besuchen der Familie von Alassane Ouédraogo bei den Heimspielen in Wirges. Dass es der



„Ich lag auf der Liege – und war unfassbar am Chillen“: Assan Ouédraogo hatte bei einer Pressekonferenz des DFB-Teams kurz vor dem WM-Start die Lacher auf seiner Seite. Schon als sechsjähriger Knirps eroberte Ouédraogo die Herzen im Sturm – auch bei der Spvvg EGC Wirges.

Foto: Jan Woitas, dpa

kleine Assan, der nebenan auf der Wiese fröhlich kickte, im Fußball einmal so weit nach oben bringen würde und jetzt bei der WM in Kanada, Mexiko und den USA auf einen Einsatz in der deutschen Nationalmannschaft hoffen kann, war damals natürlich nicht abzusehen. Und der Profi von RB Leipzig hatte bis kurz vor Beginn selbst nicht damit gerechnet. „Ich lag auf der Liege – und war unfassbar am Chillen mit meinen Jungs“, erzählte er auf der eingangs erwähnten Pressekonferenz des DFB-Teams. „Dann kam der Anruf. Dann ging es von null auf 180. Ich bin um die Ecke

gerannt, damit mich keiner hört. Dann hat er mir gesagt, dass er mich gerne nachnominieren würde. Ich habe mich sofort unfassbar gefreut“, erzählte Ouédraogo erfrischend ehrlich vom Anruf des Bundestrainers. „Dann hat er mich noch gefragt, ob ich betrunken bin. Aber ich trinke so oder so nicht.“ Damit müsste er auch im Fall eines möglichen WM-Debüts nicht anfangen. In Wirges dürften sich genügend Menschen finden, die noch gerne an die Zeit mit Alassane Ouédraogo und dem kleinen Assan zurückdenken und aus der Ferne auf den Knirps von damals anstoßen